

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 30 (1973)

Heft: 4

Rubrik: VTR Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Besuch bei den VTR-Kursen in Aegeri
Wir haben die Gelegenheit benutzt, während kurzer Zeit dem Unterricht und den eindrucklichen Demonstrationen zu folgen.

F. L.: Herr Erismann, Sie sind als Leiter dieses Kurses hier in Aegeri. Umschreiben Sie uns bitte kurz den Zweck dieser «Aegerikurse».

P. E.: Gerne. Mit diesen Kursen vermitteln wir den Kandidaten das nötige Rüstzeug zum Bestehen der anspruchsvollen Prüfungen. Mit dem Inkrafttreten der neuen Gesetzesbestimmungen wurden die Anforderungen an den Tankrevisor wesentlich verschärft.

F. L.: Beim Gang durch die Klassen ist uns aufgefallen, dass die Klassenbestände riesig sind.

P. E.: Auch da haben die neuen Gesetzesbestimmungen bei unserem Berufszweig bereits Früchte getragen. Waren es vor drei Jahren noch 29 Schüler, die sich um den eidgenössischen Fähigkeitsausweis bemühten, so sind es heute beinahe deren hundert.

F. L.: Lassen sich alle Teilnehmer am Schluss der Kurse prüfen?

P. E.: Die meisten schon, wenn sie die Anforderungen erfüllen, das heisst sie müssen sich nebst des Besuches der Kurse (3mal eine Woche) über eine zweijährige

Praxis ausweisen können. Einzelne Kandidaten holen sich einfach theoretische Grundkenntnisse, weil sie irgendwo in der Branche tätig sind.

F. L.: Die Kursarbeit scheint anstrengend und konzentriert zu sein.

P. E.: Der Unterricht dauert von 7.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr. Für Leute, die nicht mehr gewohnt sind, die Schulbank zu drücken, sicher eine lange Zeit. Der Stoff wird von 30 Referenten dargeboten, die sachkundig über ihre Gebiete sprechen. Z. B. Tankverlegung/Tanksicherung, Rettung Verunfallter/Erste Hilfe, Tankbau, Oelunfälle aus der Praxis, Potentialmessungen (nur Grundbegriffe), eidgenössische und kantonale Vorschriften, Gewässerschutz, Handhabung von Feuerlöschern usw.

F. L.: Es bleibt aber nicht einfach alles graue Theorie, wie wir gesehen haben.

P. E.: Einen grossen Teil dessen, was der Schüler an Theorie vermittelt bekommt, wird ihm auch in der Praxis gezeigt. Dabei zeigt sich oft, dass Theorie und Praxis gar nicht immer so leicht unter einen Hut zu bringen sind; dass man aber im Interesse der Sache — bei uns geht es vor allem um den Gewässerschutz — keine Anstrengungen scheuen darf, dem Buchstaben des Gesetzes Folge zu leisten. Wir haben mit

verschiedenen Demonstrationen wie Feuerverhütung und -bekämpfung, Erste Hilfe usw. versucht, den Kandidaten bleibende Eindrücke zu verschaffen. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass wir neben der theoretischen Arbeit noch 14 Tankanlagen revidiert haben.

F. L.: Man kann diesem Gespräch entnehmen, dass Ihre Schüler ein umfassendes Wissen mitbekommen. Wir danken Ihnen für Ihre Ausführungen und wünschen Ihnen und dem noch neuen Berufszweig recht viel Erfolg.

Miteinander geht's besser!

Dieser Ausspruch ist wohl alt, aber treffend. Grossfirmen sind beispielgebend vorgegangen, Verbände haben sich von der Richtigkeit dieser Devise überzeugen lassen. Auch der VTR und FST haben sich zusammengetan, wie Sie im letzten plan lesen konnten. Die beiden Verbände schufen eine zentrale Stelle, die ihre Belange gegenüber Aemtern und Kunden sachkundig vertritt.

Die «Zentrale Stelle», das Sekretariat des VTR, befindet sich in Obhut seines Präsidenten Hans Leuenberger, in Firma H. Leuenberger und Söhne, 4658 Däniken.

Der neue Sekretär, Herr M. Stauffiger, hat sich bereits bestens eingearbeitet. Er ist gerne bereit, Ihnen beim Lösen Ihrer Probleme zu helfen oder Ihre Sorgen und Beschwerden an die richtige Instanz weiterzuleiten.

Der «alte» Sekretär, Herr M. Del Carlo, hat sich beruflich verändert. Wir wünschen ihm an seinem neuen Wirkungskreis viel Erfolg.

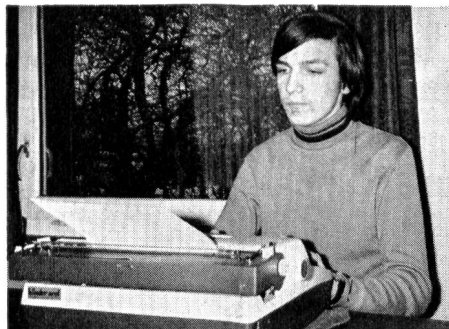


Abb. 1. Herr M. Stauffiger, der neue Sekretär des VTR

Abb. 2. Instruktion an Feuerlöschgeräten

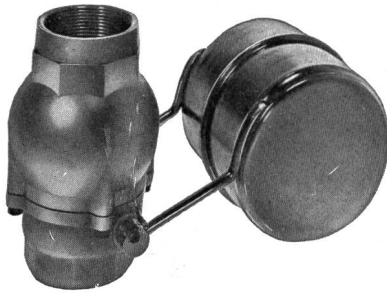


Revisionsturnus bei Kellertanks im Kanton Bern

Mit Schreiben vom 14. Februar 1973 hat das Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern (WEA) folgende präzisierte Angaben über den Revisionsturnus bei Kellertanks, wie sie im Kreisschreiben vom 21. Dezember 1972 an die im Kanton Bern angemeldeten Tankrevisionsunternehmen enthalten sind, erlassen:

- a) Der Revisionsturnus von 7 Jahren gilt für Tanks ohne Sohlenbeschichtung (Anhang 6 TTV), die in den Zonen A und B in vorschriftsmässig konstruierten und öldicht bzw. ölbeständig ausgekleideten Gebäude- und Anbaukellern eingebaut sind. Sind diese Tanks mit einer Sohlenbeschichtung nach Anhang 6 TTV versehen, erstreckt sich der Turnus auf 10 Jahre.
- b) Ein Revisionsturnus von 5 Jahren gilt für Tanks (mit oder ohne Sohlenbeschich-

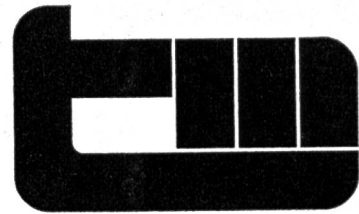
Tank- Ueberfüllsicherung



RIGIS ist nach den im Kanton Solothurn gültigen Normen für Überfüllsicherungen gebaut, amtlich geprüft und in der ganzen Schweiz zugelassen. – Funktions-Prüfattetest Nr. 2 des kantonalen Amtes für Wasserwirtschaft Solothurn vom 31. Januar 1967. – EMPA- Korrosions-Prüftest Nr. 47 574 vom 27. Januar 1967. – Anerkennung durch das kantonale Bau-Departement Solothurn vom 31. Januar 1967

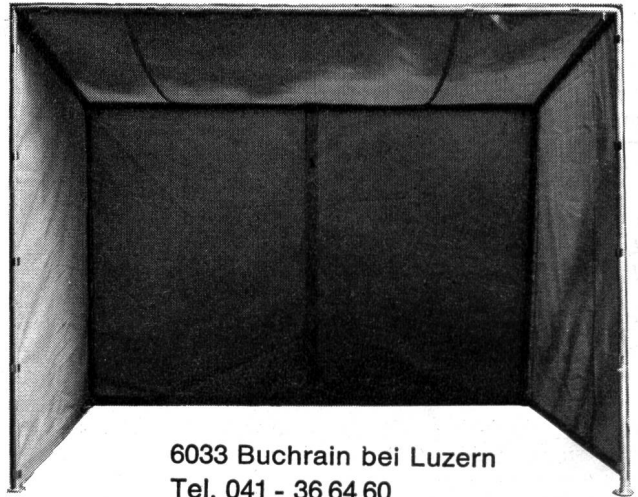


Josef Rieger
2540 Grenchen (Schweiz)
Tel. 065 8 50 38



tankmaterial ag

Ausrüstungen und Werkzeuge
für die
Tankrevision



6033 Buchrain bei Luzern
Tel. 041 - 36 64 60

Schekol

Beschichtungsmassen
und Lacke



gegen
korrosion
für

gewässerschutz



SCHEKOLIN AG
Fabrik hochwertiger Lacke und Farben
9494 Schaan · Tel. 075/229 44 · Telex 77 878

VACUMATIC

das vollvakuumetrische Leckanzeige- und
Sicherungssystem für einwandige
Heizöl- und Dieselöltanks

bietet grösstmögliche Sicherheit vor
Ölverlusten aus Tank und Leitungen.

Es ist das älteste, bewährte
Sanierungssystem

der modernen, gewässerschutzbewussten
Epoche mit reicher Erfahrung.

Und auf diese Erfahrung kommt es an –
bei jeder Tanksanierung.

Eine Vacumatic-Anlage ist zwar nicht billig;
aber es gibt kein anderes anerkanntes Sanie-
rungssystem, das annähernd gleichviel Vorteile
bietet und billiger wäre.

Fordern Sie unseren kostenlosen Beratungs-
dienst an, bevor Sie Entscheidungen fällen, die
Ihren Tank betreffen.

Ausweis Nr. 08.01.68 des Eidg. Amtes für Um-
weltschutz.

TALIMEX AG, 8125 Zollikerberg,
Postfach 10, Telefon 01 63 68 56.

— nicht vorschriftsmässig konstruiert sind (z. B. mit Wänden aus Back- oder Zementsteinen) oder die

— offensichtlich nicht öldicht sind.

c) Der 5jährige Turnus gilt auch generell für alle Tanks in Spezialkellern.

d) Die Tankrevisionsequipenchefs sind verpflichtet, anlässlich der Revision die Tankkeller visuell auf sichtbare Mängel (Risse, Kiesnester, Back- oder Zementsteinmauerwerk, fehlender oder mangelhafter Verputz, Rohrdurchführungen usw.) zu prüfen. Die Seiten und der Bereich unter dem Tank sind mit der Handlampe auszuleuchten. Im Zweifelsfalle ist der zuständige Tankkontrolleur des WEA beizuziehen.

e) Werden keine offensichtlichen Mängel festgestellt, gilt bis auf weiteres der 7jährige Turnus, in den übrigen Fällen der 5jährige. Ausgenommen sind begründete Sonderentscheide der erwähnten Sachbearbeiter.

f) Der 5jährige Turnus gilt bis zur Anpassung des Tankraumes an die TTV bzw. bis zur Verwirklichung gleichwertiger Massnahmen im Sinne der in Vorbereitung befindlichen Anpassungsvorschriften.

Rudolf Schlatterer 50 Jahre

Am 1. März beging Rudolf Schlatterer, Freiburg im Breisgau, der Präsident des Bundesverbandes Behälterschutz e.V. (BBS) und Vorsitzende der Gütegemeinschaft Tankschutz e.V., Ratingen, seinen fünfzigsten Geburtstag. Seit der Gründung im Jahre 1965 steht Rudolf Schlatterer an der Spitze des BBS.

Seine über 25jährige Tätigkeit als Ingenieur und Unternehmer der Hermann Schlatterer Tankanlagenbau KG, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, die er als Familienunternehmen in dritter Generation führt, ist die Quelle seiner reichen Erfahrung und seines überragenden Wissens in Lagerung, Umschlag und Transport brennbarer Flüssigkeiten aller Gefahrenklassen.

Mit seinem Aufsatz «Installationstechnik und Grundwasserschutz» hat er 1960 erstmals auf die fehlende Berufsausbildung der Tankanlagenbau- und Tankschutzhandwerker als Kernproblem des Gewässerschutzes bei der Mineralöllagerung hingewiesen. Seine idealistische Einstellung für berufsständige Gemeinschaftsaufgaben veranlassten Rudolf Schlatterer, 1966 die Güte- und Prüfbestimmungen für Tankrevisionen als Grundlage für die Gütesicherung «Tankschutz RAL-RG 977» zu erarbeiten. Heute ist diese von ihm massgeblich aufgebaute Gütegemeinschaft richtungsweisend für den Arbeitsschutz, die Installationstechnik und fachgerechte Ausführung von Tankschutzarbeiten.

1970 erschien als Standardwerk für das von ihm vertretene Gewerbe sein Buch «Tankanlagenbau und Tankschutz», das die Bedeutung, Probleme, Aufgaben und Sicherheitsmassnahmen in diesem Arbeitsbereich glasklar aufzeichnet.

Rudolf Schlatterer wurde 1971 in den Bundesministeriumsarbeitskreis berufen und in



dessen Arbeitsgruppe «Ausbildung — Fortbildung». Neben zahlreichen anderen Verbandsaufgaben betreibt Rudolf Schlatterer mit Intensität die Errichtung eines Umweltschutzausbildungszentrums für Tankanlagenbau- und Tankschutzhandwerker, und er ist sich hierbei der Unterstützung der zuständigen Bundes- und Länderministerien gewiss.

Rudolf Schlatterer aber, dem vierschrittigen und eigenwilligen Alemannen aus Freiburg, dessen idealistische Einstellung und Einsatzfreudigkeit bei der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben für den Bundesverband Behälterschutz ebenso wichtig ist wie sein fundiertes Fachwissen und sein Stehvermögen, gelten die Glückwünsche seiner Freunde und Berufskollegen, verbunden mit der Hoffnung, dass der vitale Fünfziger die Führung der beiden Verbände weiterhin erfolgreich fortsetzt, trotz aller persönlichen Opfer, die damit verbunden sind.

(Gekürzt aus einer Information von Dr. rer. nat. Werner Noll)

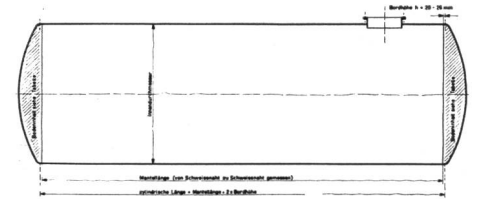
Der VTR seinerseits schliesst sich diesen Glückwünschen gerne an und hofft auf eine noch langjährige, weiterhin angenehme Zusammenarbeit mit dem Jubilar.

Die Nachkontrolle des Fassungsvermögens von zylindrischen Behältern

Mit der Einführung des Messstabes auch bei Heizöltanks ist die Nachkontrolle des genauen Fassungsvermögens der Behälter in den Vordergrund gerückt.

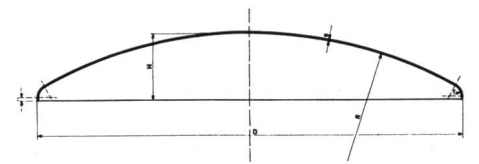
In der Praxis werden, speziell die Längen der Behälter betreffend, verschiedene Methoden angewendet, was demzufolge zu verschiedenen Resultaten und zu falsch geeichten Messstäben führt. Je grösser das Fassungsvermögen, desto grösser können die Fehler durch unterschiedliche Messungen entstehen.

Die zuverlässigste Methode ist folgende:



- Messen der Länge des Zylinders, von Schweissnaht zu Schweissnaht.
- Dazuzählen 2 × die Bordhöhe (zylindrischer Teil der Böden), im Hohlraum-mass der Böden nicht inbegriffen!
- Messen des Innendurchmessers des Behälters.
- Ausrechnen des Inhaltes des Zylinders.
- Dazuzählen 2 × den Bodenhohlraum gemäss Tabelle.
- Vergleichen des Resultates mit den Angaben auf der Messuhr.

Bedienen Sie Ihren Messstablieferanten mit dem genauen Fassungsvermögen und dem genauen Durchmesser und Sie erhalten einen richtig geeichten Messstab angeliefert.



Durchmesser D	Gewicht per 1 mm Blech	Hohlraum ohne zyl. Bord	Durchmesser	Gewicht per 1 mm Blech	Hohlraum ohne zyl. Bord
1000 mm	7,9 kg	66,2 l	1700 mm	21,0 kg	300,0 l
1050	8,4	76,0	1750	22,4	327,0
1100	9,0	85,0	1800	23,8	355,0
1150	9,8	98,0	1900	26,2	414,0
1200	10,6	110,0	2000	28,8	479,0
1250	11,6	124,0	2100	32,0	551,0
1300	12,6	138,0	2200	34,8	629,0
1350	13,6	154,0	2300	37,7	727,0
1400	14,4	171,0	2400	41,1	822,0
1420	14,8	177,0	2500	44,0	925,0
1450	15,4	188,0	2600	48,1	1035,0
1500	16,6	207,0	2700	51,6	1155,0
1550	17,6	230,0	2800	55,3	1284,0
1600	18,6	253,0	2900	59,2	1420,0
1650	19,8	277,0	3000	63,2	1566,0